Indiana Tribüne.

Jahrgang 12. | Office: No. 130 Ost Maryland Straße. | Nummer 135.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 2. Februar 1889.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber abgeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein guter Junge um in der Bäckerei deutsch zu sein. 21 Kings Ave., Haughville, 3 b

Verlangt ein tüchtiger erfahrener Abonnentensammler für eine gut eingeführte Erbens-Versicherungs-Gesellschaft. Gehalt und Commission und Aussicht auf Beförderung für die richtige Person. Adressirt: A. B., Expedition des Bl. 115

Stellegesuche.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Man hinterlasse Adressen unter D. B., Office der Tribüne. 27 3b

Gesucht wird Beschäftigung von einem jungen Manne, womöglich in einer Apotheke. No. 251 Blake Straße. 2 b

Verschiedenes.

Großer Verdienst!

Wer und seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Verbleiben. Kein Lügengeschäfte-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Adressirt:

John Houle & Co., Canton, Lewis Co., Mo

Zu verkaufen: No 183 Madison Avenue $1500, 565 Cod-Straße $; 125 Olive-Straße $2100; 165 und 167 Dougl-Straße $1250 je ea. 111 Sheffield-Straße $1250, 603 Süd Tennessee-Straße $850 — Sollen billig und meist gemöthlich gegen monatliche oder wöchentliche Zahlungen, in folgenden Additionen: Woods nahe Meridian-Straße, Martin's, Seidenstücker's, Kitt's, Mayhorn's Matters und Johnson's in Belmont, Wacker's und Ruckel in Haughville. Eine der besten Stadtformen an der Naturgas-Linie, 12 Meilen nordwestlich von der Stadt, 160 Acker enthaltend mit allen nöthigen Gebäulichkeiten und Fruchtbäumen und Nutzholz, dem Wasser; Eigenthümer oder in der Umgegend von Indianapolis wird als Anzahlung genommen; mehrere Häuser auf monatliche Zahlung. Zu vermiethen: Store No. 412 West Street, $25.00; 128 Hiddle, 5 Zimmer mit Naturgas-Heizung $10 00; 355 Cedar-Straße, $9 00; 223 Coburn-Str., $8 00; 186 Dougl.-Str., $12 00; 419 Süd Delaware-Str. $15.

C. A. Mutzler & Co.,

No. 85½ Ost Washington Str., Zimmer No. 1.

Der Eigenthum verstehen, kaufen oder verkaufen will, wer Geldvermittlungen bedarf; Bollmachten, Kaufbriefe, Hypotheken, Testamente oder sonstige amtliche Dokumente ausgefertigt haben will, der wende sich an

Hermann Siebold,

Versicherungsagent u. Notar.

Office: No. 118½ Ost Washington Str.

Großer Masken-Ball!

— gegeben vom —

Preussischen Unterstuetz. Verein,

— in der —

Mozart-Halle!

— am —

Dienstag, den 5. Februar '89.

Eintritt Herr und Dame 50 Cts.

Jede weitere Dame 25 Cts.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

BREMEN

— und —

NEW YORK

Kurze Reisezeit,

Billige Preise,

Gute Beköstigung.

Oelrichs & Co.,

No. 2 Bowling Green in New York.

ELBE. TRAVE. WESER. FULDA. EIDER. LAHN. EMS. SAALE. ALLER.

Alex. Metzger,

Frenzel Bros.,

General-Agentur, Indianapolis, Ind.

George Herrmann,

Leichen-Bestatter,

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Ställe: 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearl Str.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

ADOLPH FREY,

(Old Freedom and Right.)

Oeffentlicher Notar, Correspondent u. Uebersetzer.

No. 196 Elizabeth Str.,

Westlich von Blake, nördlich von North Str.

John Weilacher.

Saloon u. Billiard-Halle

88 N. Versuchdionio Str.

Editorielles.

— „Tyras ist todt, wer wird nun Reichshund werden?" Diese geistreiche Frage stellt der „Milwaukee Herold". Nun, wir sollten denken, der Posten würde sich sehr gut für den adeligen Herrn Redakteur des „Herold" eignen. Das Lecken und Wedeln versteht er aus dem F. F.

— Ein Correspondent der in London erscheinenden Zeitschrift „Commonweal" fällt folgendes Urtheil über die Amerikaner:

„Ich habe in den verschiedensten Ländern beider Erdhälften gelebt und gereist, und hatte also viel Gelegenheit, die Sitten und Gebräuche der meisten Rassen und und Völker zu studiren; aber ich muß bekennen, daß ich noch nie und nirgends eine vollendetere Abwesenheit von Bildung und jedes Idealismus wahrgenommen, als in den Ver. Staaten von Amerika. Das ganze Land scheint durch und durch verdorben zu sein, durchfressen vom Materialismus im schlechtesten Sinne des Wortes. Das ganze Thun und Lassen läßt sich zusammenfassen in Geldmachen, Jeder Amerikaner hat nur ein Streben — reich zu werden. Und diese Leidenschaft beschränkt sich nicht allein auf die Nichtarbeiter. Nein, man kann sagen, daß sie angetroffen wird vom ärmsten Arbeiter bis zum Besitzer der größten Reichthümer. Alle beseelt nur ein Gedanke: Wie kann ich Geld machen? — Nirgends in der Welt wird der Schwache, der Gutgeartete und Menschenliebende weniger geachtet, als in Amerika."

Dieses Urtheil ist hart. Leider ist es aber auch gerecht.

— Hie und da kommt auch einem amerikanischen Journalisten ein vernünftiger Gedanke. Die New Yorker „Sun" kritisirte kürzlich die von dem Ford Comite dem Kongreß vorgelegte Einwanderungs-Bill und beschwerte sich besonders darüber, daß das Verbot der Einwanderung auch gegen Sozialisten gerichtet sei. Sie sagt, daß die Einfügung des Wortes „Sozialisten" eine beschämende Unkenntniß der Verhältnisse bekunde. Nur die Dummheit könne die Anhänger der Karl Marx'schen Lehren als gefährliche Menschen hinstellen. Gerade die deutschen Sozialdemokraten seien die wünschenswerthesten Einwanderer, denn zu ihnen gehören die geschicktesten und intelligentesten deutschen Arbeiter, welche eine friedliche Entwicklung der Verhältnisse anstreben.

Sie ausschließen, hieße das Beste Element der Einwanderung ausschließen. So weit die „N. Y. Sun."

Herr Ford fand sich darauf bemüßigt, der „Sun" ein Schreiben zuzuschicken des Inhalts, daß das Wort „Sozialist" gar nicht in der Bill stehe.

Dieser Meinung waren auch wir und wir bemerkten kürzlich in einem Artikel, daß das Wort „Sozialist" gestrichen und das Wort „Nihilist" dafür gesetzt worden sei.

Die „New Yorker Volkszeitung" behauptet nun aber mit Bestimmtheit, das Wort „Sozialist" stehe in der Bill. Gleichviel nun was richtig ist, die Bill wurde an das Comite zurückverwiesen, um demselben Gelegenheit zu geben, sie gelegentlich aufrufen zu können, und wenn das Wort „Sozialist" darin steht, so wird es nun wahrscheinlich doch gestrichen werden.

— Als der durchgebrannte County-Clerk Sullivan seinem ersten Gehilfen das Einziehen aller Gebühren übertrug, da gab er in der Uebertragungsurkunde als Grund die Thatsache an, daß er die Amtsgelder angegriffen habe. Hier hatte man also ein schriftliches Geständniß der Unterschlagung. Warum schritt da der Herr Staatsanwalt Mitchell, welcher so sehr Vertreter von law and order ist, daß selbst Republikaner für ihn stimmten, nicht ein, wie es seine Pflicht gewesen wäre? Der Herr Staatsanwalt Mitchell versteht es ganz vortrefflich, einem armen Teufel Detectives auf die Fersen zu setzen. Er verschmäht es dann sogar nicht, zur Herbeiführung eines Urtheils, eine riesige moralische Entrüstung zu zeigen, an Vorurtheile und ans Grusein zu appelliren. Wenn aber die Verbrecher Parteigenossen sind, oder Gesellschaftskreisen angehören, in denen sich der Herr Staatsanwalt selber bewegt, dann merkt man weder etwas von moralischer Entrüstung noch von dem Sinn für „Law and Order." Unser Herr Staatsanwalt Mitchell rührt keinen Finger um einen Sullivan oder Moore zur Verantwortung zu ziehen, entwickelt aber einen wunderbaren Eifer, wenn es gilt sieben Dollars durch Ueberführung eines Wirthes zu verdienen, der das Sonntagsgesetz übertreten hat. In den Augen unseres „Law and Order" Staatsanwaltes scheint Letzteres offenbar ein größeres Verbrechen zu sein, als die Unterschlagung Hunderttausender, oder sollte die $7 kos damit etwas zu thun haben?

Staatsanwälte schützen die öffentliche Moral manchmal ganz merkwürdig.

Drahtnachrichten.

Wetteraussichten.

Für Indiana: Hübsches, wärmeres Wetter.

Großes Feuer.

Buffalo, N. Y., 2. Feb. Heute Morgen gegen 3 Uhr brach in dem Gebäude von Root & Keating ein Feuer aus, welches bald eine riesige Ausdehnung annahm und viele Geschäfts- und Privathäuser einäscherte. Der Schaden wird sich auf zwei Millionen belaufen.

Kongreß

Washington, 1. Febr. Der Senat hat den neuen Auslieferungsvertrag mit England verworfen. Das Haus hat die Bill, durch welche der Kommissär für das landwirthschaftliche Departement zu einem Kabinetsbeamten gemacht wird, passirt.

Der Straßenbahn-Streik in New York.

New York, 1. Febr. In der 3 und 4. Avenue und in der 23 Straße sind die Straßenbahnen in vollem Betrieb. Die Streiker fangen an schwach zu werden. Mehrere der Bahnen haben erklärt, daß sie ihren Leuten bis morgen Zeit geben, ihren Dienst wieder anzutreten, nachher können sie sich als entlassen betrachten.

Aus West-Virginia.

Charleston, 1. Februar. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der Legislatur ging es äußerst stürmisch zu. Es handelte sich darum, zu bestimmen, wer zum Gouverneur gewählt sei. Die Republikaner behaupten Goff sei gewählt die Demokraten aber, welche in gemeinschaftlicher Sitzung eine Stimme Majorität haben, wollen das nicht zugeben. Es sieht gerade so aus, als ob ein vollständig anarchischer Zustand eintreten und die Angelegenheit nur durch Einschreiten der Bundesbehörden erledigt werden könnte.

Die Samoa-Affaire.

Washington, 1. Februar. Der Präsident übersandte heute dem Kongreß weitere Korrespondenzen. Darunter befindet sich ein Brief des Staatssekretärs Bayard an Pendleton zur Uebermittlung an Bismarck, daß Amerika nicht zugeben könne, daß das von Deutschland erklärte Kriegsrecht sich auf amerikanische Bürger erstrecken könne. In einem Briefe des Grafen Arco an Staatssekretär Bayard erklärt derselbe, daß er vom Reichskanzler instruirt sei, ihm mitzutheilen, daß derselbe der Ansicht sei, daß die militärischen Behörden zu weit gegangen seien, und angewiesen wurden, den Theil der Proklamation, welcher sich auf Ausländer bezieht, zurückzunehmen und daß auch der deutsche Konsul Knappe angewiesen sei, seine Forderung, ihm die Verwaltung der Insel temporär zu übertragen, zurückzuziehen, weil sie mit dem Versprechen der Beobachtung der Neutralität nicht übereinstimme.

Berlin, 1. Febr. Die norddeutsche Zeitung und die „Kölnische Zeitung" sagen, daß eine Kriegserklärung im internationalen Sinne unwarscheinlich sei, weil Deutschland Mataafa nicht als Herrscher anerkennt, daß aber Deutschland seine Autorität in Samoa wiederherstellen müsse, und daß jedenfalls eine Konferenz zwischen deutschen amerikanischen und englischen Bevollmächtigten stattfinden werde, um die Angelegenheit zu ordnen.

Der Adel.

Starb.

Berlin, 1. Febr. Der König von Holland ist gestorben.

O'Brien.

Dublin, 1. Febr. Wm. O'Brien schlief letzte Nacht unbekleidet auf einer Planke. Der Gefängnißgouverneur theilte ihm mit, daß er ihn zwingen werde, Gefängnißkleider anzuziehen, und daß wenn er sich weigern sollte, Nahrung zu sich zu nehmen, man ihm solche künstlich beibringen werde.

Aus Frankreich.

Paris, 1. Febr. Die Aufregung hat sich gelegt, und man glaubt jetzt allgemein, daß die Kammer nicht aufgelöst wird, und die allgemeinen Wahlen nicht vor Oktober stattfinden werden. Die radikale Presse gratulirt dem Ministerium zu dem Vertrauensvotum.

Kronprinz Rudolph deging Selbstmord.

Wien, 1. Februar. Es wird offiziell angekündigt, daß Kronprinz Rudolph Selbstmord deging, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Professor Wiederhofer, welcher die Obdukition der Leiche vornahm, fand eine Wunde im Kopfe, welche sofortigen Tod verursacht haben mußte. Neben dem Bette lag ein Revolver, aus dem eine Kugel abgeschossen war. Alle Anzeichen deuten auf Selbstmord hin. Mehrere von der Umgebung des Kronprinzen sagen, daß derselbe seit mehreren Wochen außerordentlich nervös gewesen sei.

Der Pariser „Soir" besteht darauf, daß der Kronprinz ermordet worden sei, und deutet in geheimnißvoller Weise auf das frühzeitige Ableben aller Gegner Bismarcks hin: Skobeleff, Katkoff, Schanzy, Gambetta, Kaiser Friedrich und Kronprinz Rudolph

Der Kammerdiener und Graf Hoyos entdeckten zuerst, daß der Kronprinz Selbstmord begangen hatte und glaubten Anfangs, er habe Strychnin genommen. Sie machten zuerst der Kaiserin Mittheilung, und diese wagte lange nicht dem Kaiser den wahren Thatbestand zur Kenntniß zu bringen.

Die Aufregung in Wien ist groß und die abenteuerlichsten Gerüchte sind im Umlauf. Die „Wiener Zeitung" wird morgen das Ergebniß der Obduktion publiziren und sagen, daß sich im Gehirne ein abnormes Gewächs vorfand, welches Geistesstörungen verursacht haben mußte.

Erzherzog Karl Ludwig, der Bruder des Kaisers hat auf das Recht der Thronfolge zu Gunsten seines Sohnes verzichtet.

London, 1. Febr. Die Pall Mall Gazette sagt, sie habe Privatnachrichten, welchen zufolge dem Kronprinzen von dem Bruder einer den höchsten Kreisen angehörigen Dame die Wahl gelassen worden war, sich mit ihm zu duelliren, oder Selbstmord zu begehen. Die betreffende Dame war von dem Kronprinzen verführt worden.

Erzherzog Rudolph war mit einer Tochter des Königs von Belgien verheirathet. Die Ehe war eine unglückliche. Der Kronprinz soll ein höchst ausschweifendes Leben geführt haben und die Skandalgeschichten, welche über ihn zirkulirten, waren zahllos. Er soll seine Frau in höchst roher Weise behandelt haben, so daß diese ihn mehrmals verließ und nur durch den Einfluß des Kaisers und der Kaiserin von einer vollständigen Trennung abgehalten wurde.

Der Tod des Kronprinzen Rudolph mag allerlei Verwicklungen hervorrufen. Zwischen Oesterreich und Ungarn besteht bloß eine Personal Union. In Oesterreich herrscht das salische Gesetz. Die Krone Oesterreichs würde deshalb auf den Bruder des Kaisers, resp. dessen Sohn, die ungarische Krone aber auf die jetzt fünfjährige Tochter des Kronprinzen Rudolph übergehen. Natürlich können diese Verwicklungen erst nach dem Tode des gegenwärtigen Kaisers eintreten. Bedenkt man, daß Oesterreich aus so vielen Nationalitäten zusammengesetzt ist, und daß die Böhmen und die Ungarn stets nach Unabhängigkeit streben, so können die Verwicklungen beim Tode des Kaisers sehr ernster Natur werden.

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:

New York: „Germanic", „City of Berlin" von Liverpool; „Rotterdam" von Rotterdam.

Southampton: „Werra" von New York nach Bremen.

Queenstown; „Nevada" von New York.

Hiesiges.

Polizei-Gericht:

Heute fungirte Squire Alford als Polizeirichter, weil Mayor Denny nach Cincinnati gereist ist, um sich einen neuen Pythias Anzug anmessen zu lassen.

John Ellis, George Schnell, Marcus Schnell, Henry Springer und John Hughes wurden unter der Anklage des Mordversuchs vorgeführt. Sie sind beschuldigt letzte Nacht den Nachtwächter Bennett Campbell von Haughville abgepaßt und so schlimm zugerichtet zu haben, daß er das Bett hüten muß. Sie wurden vorläufig unter je $800 Bürschaft gestellt.

Wendell Flickinger, ein Brezelbäcker, war heute einer der von dem Extrapolizisten Lewis Chikanirten. Er stand unter der Anklage keine Marke für seinen Hund zu haben, zeigte jedoch dieselbe vor und wurde entlassen. Für die verlorene Zeit wird er natürlich nicht entschädigt.

Aus den Gerichtssälen.

Superior Court.

Zimmer 1. Die 2. Nationalbank von Richmond gegen Adolphus Rodgers u. A.; Notenklage zurückgezogen.

James W. Thompson gegen Fredrick P. Rush u. A.; Schuldklage zurückgezogen.

Bernhamer wieder daheim.

Bernhamer fuhr gestern Vormittag um 9 Uhr von Michigan City in Begleitung des Marshallgehilfen Stein ab. Sofort nach seiner Ankunft begab er sich in Begleitung seines Anwaltes Kern zum Bundeskommissär Morris und legte dort einen Eid ab, daß er kein Vermögen habe, um die tausend Dollars Strafe bezahlen zu können, worauf ihm seine Freiheit gegeben wurde.

Billige Schuhe.

Jeder Mann, jede Frau, jedes Kind braucht Schuhe. Die Frage ist nur, wo man am besten und am billigsten einkauft. Sie ist schnell gelöst. Man begebe sich nach Geo. P. Marotts Schuhladen, No 16 Nord Pennsylvania Straße Billige und gute Waaren und großer Auswahl.

— Ich litt zehn Jahre an Nervenschwäche und chronischen Magenleiden; alle angewandten Mittel brachten mir keine Besserung bis ich auf Anrathem einer Freundin, Dr. August König's Hamburger Tropfen eine Zeitlang regelmäßig gebrauchte, dieses ausgezeichnete Medikament heilte mich vollständig in kurzer Zeit — Frau Katharina Kraus, 107 Whitney-Straße, Rochester, N. Y.

Versucht unsern

M M Kaffee

Es ist dies starker wohlschmeckender Kaffee.

30 Cents per Pfund.

A. & R. Mueller.

290 Ost Washington Str.

Arbeiter-Halle

(früher Turnhalle.)

Vereine und Logen werden darauf aufmerksam gemacht, daß obige Halle sich sehr gut zur Abhaltung von Versammlungen, Kränzchen, Unterhaltungen u. s. w. eignet und für solche Zwecke billig zu miethen ist. Man wende sich an die Office ds. Bltts.

W. H. DOAN'S

I. X. L.

Gasoline.

Das beste

Für Oefen!

John Grosch,

Mozart Halle,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von einheimischen und importirten reinen

Weinen!

bester Qualität, zu den billigsten Preisen.

Aechtes importirtes Selterser-Wasser in Original-Krügen.

Waaren werden in's Haus geliefert.

St. Valentine!

ist der Tag an welchem man seinen Bekannten und Freunden ein Valentine, das ist ein Bild ernsten oder heiteren Charakters schickt. Unsere Auswahl in

Valentines,

von 1c an bis zu .00 ist so groß, daß es sich lohnt, dieselbe zu besichtigen, ob man kauft oder nicht. Im Uebrigen kann sich Jeder den Spaß erlauben, einige lustige Valentines auszuschicken.

Die deutschen Hausfrauen

machen wir ferner auf folgende Haushaltungsartikel aufmerksam, welche wir zu weit reduzirten Preisen verkaufen:

Tisch- und Küchen-Lampen

von 20c an. (Cylinder und Dochte.)

Weißes und gemaltes Porzellan in großer Auswahl.

Weißes Tischgeschirr.

Tassen, Teller, Platten, Schüsseln Wasserkrüge rr. billiger als sonstwo in der Stadt. Ein ganzes Schlafzimmer-Service für 75c

Blechwaaren.

In Blechgeschirr führen wir eine prachtvolle Auswahl, namentlich machen wir auf unsere bequem eingerichteten Dinerbuckets zu 25c und unsere Milchkrüge mit Deckel zu 9c aufmerksam.

Markt und Lunchkörbe.

Wir haben eine sehr große Auswahl schöner Marktkörbe und verkaufen Weidenkörbe schon von 25c an. Lunchkörbe haben wir in vielen verschiedenen Sorten.

Ferner offeriren wir wirkliche

Bargains

in folgenden Artikeln:

Regenschirme von 50c an, Handtücher von 5c an, gutes Handtuchzeug 5c per Yard, große feine Herrentaschtücher von 5c an, Damen Taschentücher von 3c an, Damenkragen von 5c an, Holzkrausen zu 3c, Servietten von 5c an.

The FAIR,

No. 156 Ost Washington Straße,

(Neuer Mansur Block,) östlich vom Courthaus.

Roos Brothers Fleisch-Märkte!

No. 104 Süd Illinois Straße, und

No. 387 Süd Delaware Straße,

sind täglich geöffnet.

Das beste frische und gepökelte Fleisch im Markte.

Würste aller Sorten stets frisch.

Damen Schreibtische! Secretärs!

Teppiche aller Arten! Extrafeine Schaukelstühle!

(große Auswahl.)

Schlafzimmer- und Parlor-Möbel.

Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.

:o:

FRANK KŒSTERS & CO.,

Ecke New York und Delaware Straße.

Achtung! Achtung!

— Meine Agentur für das so sehr beliebte —

Aurora Bier!

habe ich seit dem 1. Januar nach der

Dillon Straße, zwischen Lord und Bates Straße,

verlegt.

August Erbrich.

P. Lieber Brewing Co's.

Lagerbier und das berühmte Pilsener Bier.

—In Flaschen zu beziehen durch—

JACOB METZGER and COMPANY.